

Hören mit Robin Teil 3

**Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen
für Kinder zwischen 7 und 12 Jahren**



+ Bildungsstandards
+ Lösungen
+ verständliche Anleitung

Eine Heftreihe für Pädagoginnen, Eltern und Sprachheillehrer/innen

Autorin:
Sabine Schmidt
Staatlich geprüfte Logopädin

Vorwort

In den letzten Jahren wird bei Kindern immer öfter eine „**Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung**“ festgestellt. **Was sich dahinter** verbirgt und wie Sie Kinder mit dieser Diagnose fördern können, erfahren Sie hier.

Was hat das Hören mit Sprache zu tun?

Das Hören ist sehr wichtig, um überhaupt Sprache zu erlernen. Früher, als es noch keine effektiven Hörhilfen gab, konnten Menschen, die schwerhörig oder fast taub geboren wurden, das Sprechen nicht lernen. Sie blieben stumm.

Die heutige Wissenschaft hat erkannt, dass nicht nur Taubheit oder Schwerhörigkeit zu Behinderungen des Spracherwerbs führen, sondern darüber hinaus auch bei einigen Kindern die Verarbeitung des Gehörten im Gehirn gestört und somit der Spracherwerb und später auch die schulischen Leistungen beeinträchtigt sein können.

Dies bezeichnen wir als Störung in der auditiven Verarbeitung und Wahrnehmung.

Kinder mit auditiven Wahrnehmungsstörungen hören also häufig Töne **ganz normal** – sie sind also **nicht schwerhörig**. Jedoch hören diese Kinder dennoch nicht so, wie andere Kinder – **sie nehmen Sprache und Geräusche anders wahr**, ihr Gehirn verarbeitet Hörsignale nicht normal.

Zunehmend wird in der Sprachtherapie erkannt, dass die Fähigkeit zum erfolgreichen Erkennen, Unterscheiden und Merken von Buchstaben und Lauten eine entscheidende Rolle im Erlernen der Sprache und der Rechtschreibung spielt.

Zusätzlich beeinflusst sie die schulische Aufmerksamkeit- und Konzentrationsleistung. **Eine gut trainierte auditive Fähigkeit ist ein wichtiger Baustein für den schulischen Erfolg.**

Dieses Heft hilft Ihnen dabei, den Kindern die notwendigen **Fähigkeiten der auditiven Wahrnehmung und Verarbeitung** beizubringen.

Die auditive Verarbeitung und Wahrnehmung kann in verschiedene **Teilfunktionen, Teilleistungsgebiete** gegliedert werden:

Auditive Aufmerksamkeit und allgemeine Konzentration
Auditive Differenzierung und Identifikation
Analyse – Synthese - Ergänzung
Reihenfolgegedächtnis
Speicherung
Phonologische Bewusstheit
Richtungshören

Das komplette Trainingsprogramm ist in drei Teile aufgeteilt. Sinnvoll ist es, die Übungen aller Teile vollständig durchzuführen, da Sie somit einen optimalen und stabilen Erfolg erzielen. Hier sehen sie eine grobe Übersicht der Inhalte der 3 Teile.

Teil 1 enthält folgende Übungen:

- Identifikation von M, T
- Differenzierung M/N, D/T, O/U
- Lange oder kurze Vokale (a, o, u)
- Übungen zur auditiven Merkfähigkeit und Konzentration

Teil 2 enthält folgende Übungen:

- Identifikation von K, P, I, E
- Differenzierung G/K, B/P, I/E
- Lange oder kurze Vokale (e, i)
- Übungen zur auditiven Merkfähigkeit und Konzentration
- Übungen zur Rechtschreibung

Teil 3 enthält folgende Übungen:

- Identifikation von N, D, G, B
- Differenzierung M/N, D/T, G/K, B/P
- Übungen zur auditiven Merkfähigkeit und Konzentration
- Übungen zur Rechtschreibung

Dieses Programm ist ein Trainingsprogramm und sollte deshalb täglich eingesetzt werden. Nur so können Sie den erwünschten Erfolg erzielen.

In einer Trainingsgruppe sind 6 Kinder (oder auch max. 8). Die Kinder kommen reihum alle mal dran. Es ist ratsam, die Reihenfolge der Kinder zu variieren, so dass immer alle Kinder aufpassen müssen. Das Kind, das von der Lehrkraft angeschaut wird, wiederholt z.B. die Silbenreihe. Melden sollten sich die Kinder hier nicht, da sonst immer die Kinder drangenommen werden, die sowieso gut mitarbeiten.

Gut wäre auch eine Gruppenstunde mit Eltern, bei der genau erklärt wird, wie die Kinder in der Gruppe waren. Hier kann man mit den Eltern verschiedene Übungen durchspielen, damit diese lernen, welche Hilfestellungen sie ihren Kindern anbieten können.

Machen Sie von jeder Übung nur einen kleinen Teil, so dass sie mit den 3 Übungen circa 15 Minuten brauchen z.B. 5 Minuten Zahlen merken, 5 Minuten Laute heraushören und 5 Minuten genau zuhören. So müssen sich die Kinder täglich mit dem Thema „genau hinhören“ auseinandersetzen. Auch Übungen die mal einfach scheinen, bringen doch den Fokus aufs Hören und sollten deshalb trotzdem durchgeführt werden. Der Schwierigkeitsgrad der Übungen ist unterschiedlich, so dass nicht alle Übungen gleich anstrengend sind und auch zwischendurch einmal etwas schneller gekonnt wird.

Für welches Alter sind die Übungen geeignet?

Die Altersspanne reicht von ca. 7 Jahren bis 12 Jahren. Diese Übungen wurden aber auch schon mit älteren Kindern durchgeführt und es konnten durchaus noch Verbesserungen erzielt werden.

Schwierigkeitsgrade

Aufgrund meiner Erfahrungswerte habe ich ungefähre Schwierigkeitsgrade angegeben, die durch die Glühbirne gekennzeichnet sind.

Bildungsstandards

Die Inhalte erfüllen die Bildungsstandards „**Zuhören, Sprachbewusstsein sowie Rechtschreiben**“.



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis Teil 1	Inhaltsverzeichnis Teil 2	Inhaltsverzeichnis Teil 3	Seite
Vorwort	Vorwort, Übersicht und Inhaltsverzeichnis	Vorwort	1
Übersicht und Inhaltsverzeichnis	Erklärungen zu den Zielen der Übungen	Übersicht und Inhaltsverzeichnis	2, 3
Erklärungen zu den Zielen der Übungen	Beispielplan, Erfahrungsberichte	Erklärungen zu den Zielen der Übungen	4, 5
Beispielplan, Erfahrungsberichte	11. Übungswoche + Wochenplan	Beispielplan, Erfahrungsberichte	6, 7
Teil 1 - Deckblatt	Hördetektiv K	21. Übungswoche + Wochenplan	8 + 14
1. Übungswoche + Wochenplan	Hörst du ein langes und kurzes „i“?	Hördetektiv N	9, 10, 11
Horch was kommt von draußen rein	Zahlen merken - Telefonnummern	Zähle wie viele N du im Satz hörst!	12
Was hörst du am Anfang?	12. Übungswoche + Wochenplan	Gedicht - Bauchweh	13
Hördetektiv M	Kommissar Spitzohr G/K	22. Übungswoche + Wochenplan	15 + 19
2. Übungswoche + Wochenplan	Zähle wie viele K du im Satz hörst!	In der Werkstatt	16
Zahlen merken, Schafe zählen	Das Wörterversteck	Schreibt man l oder ll?	17
Kommissar Spitzohr M/N	13. Übungswoche + Wochenplan	Stimulus-Geschichte - Lisas trauriger Kuchen	18
Zähle wie viele M im Satz du hörst!	Laute suchen	23. Übungswoche + Wochenplan	20 + 26
3. Übungswoche + Wochenplan	Hörst du ein langes und kurzes „e“?	Hördetektiv D	21, 22, 23
Leise, das Baby schläft!	Gedicht - Ameise und Riese	Zähle wie viele D du im Satz hörst!	24
Hörst du ein langes und kurzes „a“?	14. Übungswoche + Wochenplan	Gedicht - Der Knoblauch	25
Silben merken mit dem Bienchen	Hexe Lola	24. Übungswoche + Wochenplan	27 + 31
4. Übungswoche + Wochenplan	Giftzettel	Geschichte - Das Häschen Willi (1)	28
Stimulus Geschichte - Martin, die Rennsemmel	Rörterwätsel	Schreibt man m oder mm?	29
Zahlen mit 4 und 5 Ziffern merken	15. Übungswoche + Wochenplan	Hör genau - schreib genau!	30
Smarties-Spiel	Kommissar Spitzohr I/E	25. Übungswoche + Wochenplan	32 + 38
5. Übungswoche + Wochenplan	Der freundliche Nachbar	Hördetektiv G	33, 34, 35
Quatsch mit Soße	Hördetektiv P	Zähle wie viele G du im Satz hörst!	36
Hördetektiv T	16. Übungswoche + Wochenplan	Gedicht - Bananchen und Manderinchen	37
Wörterschlange	Zähle wie viele I du im Satz hörst!	26. Übungswoche + Wochenplan	39 + 43
6. Übungswoche + Wochenplan	Das Rückwärtsspiel	Geschichte - Das Häschen Willi (2) mit Fragen	40
Kommissar Spitzohr D/T	Das Silbenrätsel	Schreibt man rr oder rr?	41
Zähle wie viele T du im Satz hörst!	17. Übungswoche + Wochenplan	Briefe verschicken	42
Der Silbenpapagei	Kommissar Spitzohr B/P	27. Übungswoche + Wochenplan	44 + 50
7. Übungswoche + Wochenplan	Zähle wie viele P du im Satz hörst!	Hördetektiv B	45, 46, 47
Der Baum von Tom	Wörter merken - Geschichten basteln	Zähle wie viele B du im Satz hörst!	48
Hörst du ein langes und kurzes „o“?	18. Übungswoche + Wochenplan	Pauli, das Fressmonster	49
Was ist in der Schatzkiste	Satzsalat	28. Übungswoche + Wochenplan	51 + 57
8. Übungswoche + Wochenplan	Anfangssilbenspiel	Hördetektiv M-N	52, 53, 54
Wortdoktor	Zahlen vorwärts-rückwärts	Zähle wie viele M und N du im Satz hörst!	55
Suchspiel mit Memorykarten	19. Übungswoche + Wochenplan	Gedicht	56
Zahlen merken - Der Lottogewinn	Horch mal wo's da klopft!	29. Übungswoche + Wochenplan	58 + 64
9. Übungswoche + Wochenplan	Auf der Jagd nach Selbstlauten	Hördetektiv D-T	59, 60, 61
Hörst du ein langes und kurzes „u“?	Zahl und Wort	Zähle wie viele D und T du im Satz hörst!	62
Indianerspiel (Silben)	20. Übungswoche + Wochenplan	Schreibt man t oder tt?	63
Zähle wie viele U und O du im Satz hörst!	Erklärung - Transfer	30. Übungswoche + Wochenplan	65 + 71
10. Übungswoche + Wochenplan	Schreibt man ss oder ß?	Hördetektiv B-P	66, 67, 68
Silben merken - Elvira Duck	Schreibt man k oder ck?	Zähle wie viele B und P du im Satz hörst!	69
Zahlen merken-Ameisenkönigin	Schreibt man mm oder m?	Schreibt man z oder tz?	70
Der Anfang und das Ende	Schlusswort	Schlusswort	72, 73

Erklärung zu den Zielen der Übungen:

Der Schwierigkeitsgrad der einzelnen Übungen ist in der Glühbirne am rechten Rand oben angegeben.

Hördetektiv:

Diese Übung hat als Ziel, dass die Kinder auf bestimmte Laute hören und klangähnliche Laute unterscheiden lernen. Diese Übung ist immer in drei Teile aufgeteilt:

1. Der Hördetektiv vergleicht
2. Der Hördetektiv lauscht, ob der gesuchte Laut da ist
3. Der Hördetektiv sucht, wo der Laut versteckt ist

In dieser Übung geht es um Laute. Es ist also wichtig, immer nach dem Laut zu fragen und nicht nach dem Buchstaben. Wenn wir ein Wort sagen, sprechen wir es nicht in Buchstaben, sondern in Lauten. Wir sagen z.B. nicht: Be-a-en-a-en-e, sondern Banane. Die Kinder können oft nicht differenzieren, welcher Laut sich im Wort befindet – gerade wenn es sich um klangähnliche Laute handelt wie „m-n“, „g-k“ oder „d-t“. Die Übung hat auch zum Ziel, den Fokus auf das genaue Hinhören zu lenken. Manchen Kindern fallen diese Übungen sehr leicht, sie sollten aber dennoch durchgeführt werden.

Langer vs. kurzer Selbstlaut:

Die Kinder sollen in dieser Übung lernen, zielsicher und schnell herauszuhören, ob sich ein langer oder ein kurzer Selbstlaut im Wort befindet. Ziel ist es, dass die Kinder blitzschnell beide Varianten bilden lernen. Zum Beispiel: Bei dem Wort „Wasser“ → sollen die Kinder ganz schnell „Waser“ und „Wasser“ im Kopf haben und dann wissen, dass in Wasser ein kurzer Selbstlaut ist. Dies ist wichtig für die Rechtschreibung, denn bei den meisten Wörtern kommen nach einem kurzen Selbstlaut zwei Mitlaute.

Zahlen merken:

Auch diese Übung werden Sie im Heft mehrmals finden. Es verbessert die Merkfähigkeit. Es wird dadurch nicht nur die Merkfähigkeit für Zahlen verbessert, sondern auch die allgemeine Merkleistung. Mir wurde oft von Eltern berichtet, dass sich die Kinder plötzlich Gedichte, oder Inhalte für Lernzielkontrollen viel besser merken konnten. Neben den Zahlen gibt es auch noch ein paar andere Übungen, welche die Merkfähigkeit verbessern.

Silben merken:

In diesen Übungen sollen die Kinder lernen, genau hinzuhören um sich die Silbenreihe zu merken. Sie müssen sich zuerst die Anzahl der Silben merken, dann die Reihenfolge und auch noch genau hören, welche Laute sich in der Silbenreihe befinden. Viele Kinder haben hier enorme Probleme. Sie speichern deshalb oft Wörter, die sie nicht so oft gehört haben, falsch ab – z.B. statt Nadel → Nagel, oder statt langsam → lamsam. Im Prinzip ist jedes neue Wort ein Aneinanderreihen von Silben.

Zum Beispiel: Kaffeekanne → Ka-ffe-ka-nne.



Geschichten und Gedichte:

Diese Übungen sind zur Verbesserung der auditiven Aufmerksamkeit. Die Kinder sollen lernen, aufmerksam zuzuhören, um entweder einen Satz exakt wiederholen zu können, ein bestimmtes Wort aus einem Text herauszuhören, oder ein kleines Gedicht nur durch Zuhören auswendig zu lernen.

Transferübungen zur Rechtschreibung:

Die Kinder haben im Laufe der Übungswochen gelernt, lange und kurze Selbstlaute voneinander zu unterscheiden. In den Transferübungen können sie jetzt ihre neu erworbene Fähigkeit beim Rechtschreiben einsetzen. (Teil 2)

Sonstige Übungen:

Alle Übungen werden auf den Übungsblättern genau erklärt.

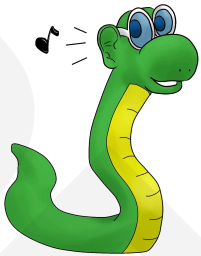
Achten Sie darauf, wie Sie sprechen!

Bei den ersten Übungen, sollten die Wörter mit „**offenem Mundbild**“ **deutlich ausgesprochen** werden. Das heißt, dass das Kind ihren **Mund sehen soll**. Sie dürfen hier ruhig etwas **übertrieben betonen**. Sollte das Kind gut klarkommen, nehmen sie die Betonung weg. Klappen die Übungen immer noch, **bitte das Mundbild verdecken**. Unter verdecktem Mundbild versteht man, dass der Mund z.B. mit einem Blatt Papier abgedeckt werden muss, damit das Kind nicht als Unterstützung von den Lippen ablesen kann. Kinder, die mit dem genauen Hinhören Probleme haben, lesen automatisch vom Mund ab. Auch wir machen das hin und wieder, wenn wir z.B. auf einer Feier sind, wo die Musik sehr laut ist. Man unterhält sich mit jemandem und schaut automatisch auf den Mund, da man sonst nicht alles verstehen würde. Da die Kinder, z.B. bei einem Diktat, nicht immer auf den Mund der Lehrkraft schauen können, ist das Ziel, dass sie „ohne Mundbild“ die Laute erkennen lernen.

Übungspläne

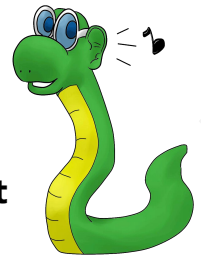
Jeweils am Ende der Übungsblätter für eine Woche, finden Sie einen Übungsplan. Hier können Sie eintragen, was die Kinder gut konnten und wobei sie noch Schwierigkeiten haben. Es ist empfehlenswert, für die eigene Motivation und die des Kindes, diesen Plan jeden Tag auszufüllen. So können Sie besser sehen, ob das Kind Fortschritte macht und ihm diese Fortschritte auch zeigen.

Ist ein Wochenplan ausgefüllt, wäre es gut, wenn Sie diesen mit den Kindern noch einmal durchgehen. Hier ist natürlich ein Lob angebracht, dass jeden Tag so fleißig geübt wurde. Versuchen Sie der Arbeit des Kindes Wertschätzung entgegenzubringen. Sie können natürlich auch als Verstärker für jeden vollen Wochenplan eine kleine Überraschung parat halten – z.B. einen Stempel.



Ausfüllhilfe - Übungsplan

Eine mögliche Dokumentationsvariante habe ich in diesem Beispielplan dargestellt



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Zahlen merken	IIII gut III unsicher	IIIIII gut II unsicher	IIII gut III unsicher	IIIIII gut I unsicher	IIIIII gut		
Kurzes oder Langes A	IIIIII gut II unsicher	IIIIIIII gut	IIIIIIII gut	IIIIII gut I unsicher	IIIIII gut		
Silben Merken m/n	III gut II unsicher	II gut III unsicher	I gut IIII unsicher	IIIIII gut	IIIIII gut		

Erfahrungsberichte

Ich habe hier einige Erfahrungsberichte zusammengestellt, um Ihnen einen Einblick in die Effektivität der Übungen aufzuzeigen. Die Namen der Kinder wurden verändert.

Max, 9 Jahre alt

Die Mutter kam zu mir, mit großer Sorge. Der Junge zeige sehr schlechte Leistungen in Deutsch. Eine auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung sei bereits diagnostiziert worden.

In meiner Untersuchung hatte Max massive Probleme in der auditiven Identifikation. Auch die auditive Merkfähigkeit war etwas eingeschränkt. Sein Sprachverständnis war ebenso auffällig und er hatte enorme Probleme aus vorgegebenen Wörtern sinnvolle, grammatikalisch korrekte Sätze zu bilden. Beispielsatz: „Die Mutter arbeitet in Garten bei die Blumen“ statt „Die Mutter arbeitet im Garten“.

Laut Mutter zeigte Max nach der Gruppentherapie in der Schule schon deutlich bessere Leistungen. Sie bemerkte auch, dass er beim Lernen neue Strategien einsetzte und aufmerksamer zuhören konnte.

Meine Abschlussuntersuchung ergab, dass sich Max nicht nur in den geübten Bereichen der auditiven Verarbeitung und Wahrnehmung verbessert hat, er konnte jetzt wesentlich besser Sätze bilden. Die Testergebnisse lagen jetzt im Normbereich.

Aylin, 10 Jahre alt

Die Mutter berichtete bei der Eingangsuntersuchung über große Probleme in der Schule. Insbesondere die Leistungen in Deutsch seien sehr schwach. In meiner Untersuchung zeigte Aylin auch gravierende Probleme in der auditiven Identifikation. Aylin war nur 7 Stunden bei mir in Therapie und zeigte enorm schnell Verbesserungen. Da sie in der Schule nun sehr gute Noten schrieb, wurde die Therapie beendet. In der Abschlussuntersuchung zeigte sie Normwerte in den Testungen. So schnelle Erfolge sind allerdings eher Ausnahmen!

Ramona, 13 Jahre alt

Auch hier berichtete die Mutter von großen Problemen in der Schule. Das Mädchen würde in Diktaten nur Noten zwischen 4 und 5 schreiben und sehr unglücklich darüber sein, weil trotz Übens immer wieder schlechte Ergebnisse erzielt werden. Ich führte mit Ramona 15 Stunden dieses Programm durch, als sie plötzlich strahlend zu mir in die Therapie kam und meinte, sie habe heute als Einzige in der Klasse im Diktat eine 1 geschrieben. Ich fragte sie, ob sie eine Idee habe, warum sie jetzt plötzlich so gut sei und sie meinte: „Ich kann jetzt besser hören“. Die Abschlussuntersuchung ergab Normwerte und ich konnte die Therapie beenden.

Elif, 10 Jahre alt

In der Eingangsuntersuchung zeigte Elif enorme Probleme in allen sprachlichen Bereichen. Sie hatte ein extrem schlechtes Sprachverständnis und einen völlig unzureichenden Satzbau. Auch die Tests im auditiven Bereich waren alle sehr auffällig. Ihre Sätze waren sehr einfach und häufig mit grammatikalischen Fehlern. Elif besuchte regelmäßig ein halbes Jahr die Gruppentherapie. Zuhause wurde gewissenhaft geübt. Während der Therapie zeigten sich schon leichte Verbesserungen.

Die Untersuchungsergebnisse am Ende der Therapie waren sehr gut. Die meisten Tests lagen jetzt im Normbereich, was sich auch schulisch positiv auswirkte. Vor allem ihr Satzbau hatte sich sehr gut verbessert. Nach der Therapie konnte sie komplexe Haupt- und Nebensatzkonstruktionen bilden, was zu Beginn der Therapie nicht möglich war.

Dominik, 10 Jahre alt

Bei Dominik sei eine Leserechtschreibschwäche festgestellt worden. Er höre oft die Endungen der Wörter nicht und verwechselt klangähnliche Buchstaben. Die Sprachentwicklung sei etwas verzögert verlaufen. Die Untersuchung am Anfang der Therapie ergab erhebliche Probleme in den auditiven Tests. Im Laufe der Therapie konnte man bei Dominik schon nach ein paar Stunden erste Erfolge beobachten. Die Untersuchung nach der Unterstützung ergab Verbesserungen in allen geübten Bereichen. Laut Mutter habe er in der Schule keine Probleme mehr.

Zusammenfassung:

In den 15 Jahren, in denen ich diese Übungen mit den Kindern durchführe, waren höchstens 4 Kinder (von mindestens 700) dabei, bei denen sich nichts verbesserte. Hier war es allerdings so, dass die Eltern zuhause nicht übten. Bei den restlichen Kindern haben sich leichte bis sehr gute Verbesserungen ergeben, die sich auch auf die schulischen Leistungen positiv auswirkten.

21. Übungswoche

Inhalt:

- › Hördetektiv N
- › Zähle N im Satz
- › Gedicht - Bauchweh
- › Übungsplan



Die Übungsblätter mit den Erklärungen für die Übungen finden Sie auf den nächsten Seiten.

Mit verdecktem Mundbild vorsprechen.

Bitte tragen Sie die Leistungen des Kindes wieder in den Übungsplan ein.

Bildungsstandards

Die Inhalte erfüllen die Bildungsstandards
„Zuhören, Sprachbewusstsein sowie Rechtschreiben“.



Der Hördetektiv auf der Suche nach dem N

1. Der Hördetektiv vergleicht: Sind die Wörter gleich oder nicht gleich?

Durchführung

Erklären Sie dem Kind, dass es jetzt immer zwei Wörter hört und genau hinhören muss, ob die Wörter gleich, oder nicht gleich sind. Bitte lesen Sie die Wörter bei den ersten Übungen mit offenem Mundbild vor, dann wechseln sie bitte in das verdeckte Mundbild. Machen Sie eine Pause zwischen den Wörtern, solange als würden Sie das Wort Pause wirklich lesen. Hat das Kind die Aufgabe richtig gelöst, loben sie: „Gut gemacht“. Hat das Kind nicht richtig gehört, sagen sie: „Hör noch einmal genau hin, ich sag dir die Wörter noch mal“. Bitte sagen Sie nicht: „Das war falsch!“ Solche Äußerungen sind demotivierend.

Beispiel: Nago – Rago → Antwort: nicht gleich

Nino	– Pause –	Pino
Gono	– Pause –	Gono
Bori	– Pause –	Boni
Rane	– Pause –	Rane
Wega	– Pause –	Nega
Goni	– Pause –	Gori
Senu	– Pause –	Senu
Tane	– Pause –	Tane
Wuns	– Pause –	Wurs
Kart	– Pause –	Kant



Von diesen Wörtern täglich 5 üben. Wenn Sie die Reihe durch sind, einfach wieder von vorne beginnen.



2. Der Hördektetiv lauscht, ob der gesuchte Laut da ist: Ist ein „n“ im Wort oder keines?

Durchführung

Erklären Sie dem Kind, dass Sie jetzt immer nur ein Wort vorlesen und es genau hinhören soll, ob es ein „n“ im Wort hört.

Beispiel: „Noli“ Antwort: Ja, es ist ein „n“ im Wort.

**Gafo
Rade
Boni
Sago
Rasi
Line
Runp
Spif
Glan
Wuri
Besu
Tufa
Robi
Wast
Wigo
Wune**



**Nilo
Tego
Kaso
Nula
Prog
Fork
Nogi
Bins
Raso
Nika
Loft
Scharo
Bine
Tonk
Wuln
Karg**

Von diesen Wörtern bitte täglich 10 üben. Sie können die Wörter in der Reihenfolge vorlesen, in der sie geschrieben sind, oder kreuz und quer.



3. Der Hördetektiv sucht, wo sich der Laut versteckt hat: Wo hat sich das „n“ versteckt? Vorne, in der Mitte oder hinten?

Durchführung

Erklären Sie dem Kind, dass Sie jetzt immer ein Wort vorlesen und es sagen soll, wo sich das „n“ im Wort versteckt.

Beispiel: „Kane“ - Antwort: Das „n“ ist in der Mitte.

Noru
Gran
Unel
Nali
Onal
Ekun
Nart
Spun
Pren
Nilt
Narz
Pirn
Inat
Olin

Anot
Niri
Nora
Grun
Nuro
Kano
Nule
Ofun
Nurs
Pani
Lenu
Uron
Negi
Iwan



Von diesen Wörtern bitte täglich 10 üben. Sie können die Wörter in der Reihenfolge vorlesen, in der sie geschrieben sind, oder kreuz und quer.



Zähle wie viele N du im Satz hörst!

Lösung einfaches / doppeltes n

- | | |
|--|-------|
| Nina ist die Nichte von Norbert. | (5) |
| Weißt Du, wann dein Namenstag ist? | (4/5) |
| Nelli hat ein kleines Pony. | (4) |
| Tino kennt viele Kinder. | (3/4) |
| Onkel Norbert trinkt gerne Saft. | (4) |
| Ich esse gerne Nutella. | (2) |
| Nadine geht morgen ins Kino. | (5) |
| Nadja nagt an einem Maiskolben. | (5) |
| Die Kinder gehen in die Schule. | (3) |
| Manche Menschen mögen keine Eier. | (5) |
| Die Lehrerin ist sehr nett zu den Kindern. | (5) |
| Welche Note hast du in Religion? | (3) |
| In der Nacht scheint der Mond. | (4) |
| Tante Linda kommt am Dienstag. | (3) |
| Bernd ist gerne in der Natur. | (4) |
| Moni und Lina sind Schwestern. | (5) |
| Nils wohnt in Norwegen. | (5) |
| Ben fährt mit der Bahn nach Bonn. | (4/5) |
| Das Schwein ist noch sehr klein. | (3) |
| Karin hat eine neue Puppe bekommen. | (4) |



Das Kind soll den Satz laut und ganz langsam nachsprechen und mit den Fingern die N's zählen. Falls das Kind z.B. bei „Bonn“ nur ein „n“ hört, ist das in Ordnung. Hier geht es noch *nicht* um Rechtschreibung, sondern um das, was man *hört*. Und hören kann man nur ein „n“.



Bauchweh

Frau Kiwi und Herr Blumenkohl
die fühlten sich heut gar nicht wohl
schuld dran war der Lauch
lag schwer in ihrem Bauch
erst als ein Furz durch die Hose entwichen
hat sich auch das Bauchweh geschlichen
Jetzt waren beide wieder froh
nur etwas komisch rochs am Po.

Sabine Schmidt



Bitte dieses kleine Gedicht jeden Tag zweimal vorlesen. Das Kind soll versuchen, das Gedicht nur durch Zuhören zu lernen.



Übungsplan 21. Woche



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Hördetektiv N							
Zähle N im Satz							
Gedicht							

22. Übungswoche

Inhalt:

- › In der Werkstatt
- › Schreibt man l oder ll?
- › Stimulus-Geschichte
- › Übungsplan



Die Übungsblätter mit den Erklärungen für die Übungen finden Sie auf den nächsten Seiten.

Mit verdecktem Mundbild vorsprechen.

Bitte tragen Sie die Leistungen des Kindes wieder in den Übungsplan ein.

Bildungsstandards

Die Inhalte erfüllen die Bildungsstandards
„Zuhören, Sprachbewusstsein sowie Rechtschreiben“.

Schlusswort

Sie haben nun viele Wochen mit dem Kind/den Kindern in der auditiven Verarbeitung und Wahrnehmung gearbeitet und in dieser Zeit sicher viele neue Erfahrungen machen können. Ich hoffe, Sie sind gut mit meinem Material und den Beschreibungen klargekommen.

Literaturliste

1. M. Ptok, R. Berger, Chr. von Deuster, M. Gross, A. Lamprecht-Dinnensen, A. Nickisch, H.J. Radü, V. Uttenweiler (2000). Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen. Konsensus Statement. Sprache Stimme Gehör 24, 90 Konsensus Papier der dgpp (PDF))
2. John R. Anderson (1962). Kognitive Psychologie. Weinheim: Spektrum, S. 52ff.
3. Waldemar von Suchodoletz (Hrsg.) (2006). Therapie der Lese-Rechtschreib-Störung (LRS). Traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im Überblick. Stuttgart, S. 170–186
4. Schäffler T, Sonntag J, Fischer B (2004) The effect of daily practice on low-level auditory discrimination, phonological skills, and spelling in dyslexia. Dyslexia 10:119–130
5. Dagmar Berwanger (2006). Ordnungsschwellentraining. In: Waldemar von Suchodoletz (Hrsg.). Therapie der Lese-Rechtschreib-Störung (LRS). Traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im Überblick.
6. Gesellschaft für Neuropädiatrie, der ADANO in der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie und der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie, 1998
7. Wolfgang Schneider, Petra Küspert (2006). Frühe Prävention der Lese-Rechtschreib-Störungen. In: Waldemar von Suchodoletz (Hrsg.). Therapie der Lese-Rechtschreib-Störung (LRS). Traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im Überblick.
8. Nathalie Lupberger Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung im Kindesalter: Ein Ratgeber für Betroffene, Eltern, Angehörige und Pädagogen
9. Andreas Nickisch, Dolores Heber, und Jutta Burger-Gartner; Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) bei Schulkindern: Diagnostik und Therapie

Die Autorin:

Sabine Schmidt ist seit vielen Jahren als Logopädin in einer führenden süddeutschen Klinik tätig und arbeitet seit 15 Jahren erfolgreich mit diesem Programm in Einzel- und Gruppentherapien.

In der Behandlung von mehreren hundert von Kindern wurde das nun vorliegende Übungsbuch optimiert.



Die Zeichnerin

Natascha Fink – Schülerin

Sie hat sich bereit erklärt, das Buch mit Bildern zu schmücken.



Einige Elternstimmen:

„Ich konnte etwa nach 4 Monaten ganz deutliche Fortschritte bei meinem Kind feststellen. Das wurde auch von der Grundschullehrerin bestätigt. Sprachlich hat sich L. deutlich verbessert, kann Anweisungen prompt erfüllen. Außerdem habe ich persönlich auch viel in Deutsch dazugelernt. Ich bin froh, die Hilfe (in Form von logopädischer Therapie) in Anspruch genommen zu haben und würde es auch jedem weiterempfehlen.“

„Ich bin sehr positiv überrascht, welche Fortschritte mein Kind hier gemacht hat. Wir sind sehr zufrieden und dankbar dafür. Ich würde dies jederzeit wiederholen.“

„Es war sehr gut, diese Gruppentherapie mitmachen zu dürfen und hoffe, andere Kinder bekommen auch diese Möglichkeit. Ich hoffe, dass es noch mehr Info-Material gibt, um den anderen Familienmitgliedern und Lehrern diese Störung besser erklären zu können.“